

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung mit Angabe der gewünschten AG bitte per E-Mail bis **10.11.2011** an:

Camino
Scharnhorststraße 5, 10115 Berlin
Tel.: 030 / 786 2984
Fax: 030 / 785 0091
mail@camino-werkstatt.de
www.camino-werkstatt.de

Ansprechpersonen:
Liv-Berit Koch und Victoria Schwenzer

Tagungsort und Verkehrsanbindung

JugendKulturZentrum PUMPE
Lützowstr. 42
10785 Berlin-Mitte
Tel.: 030 26 48 48 30
www.pumpeberlin.de

U-Bahn: U1-Kurfürstenstraße,
U1/U2/U3/U4-Nollendorfplatz

Ab S-Hauptbahnhof:
Bus M 85 bis Lützowstr./Potsdamer Str.
oder S 75 bis Zoologischen Garten,
umsteigen in Bus 100 bis Lützowplatz

Veranstalter und Förderer



Camino –
Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung
und Forschung im sozialen Bereich
gGmbH, Berlin



ism
Institut für Sozialpädagogische Forschung
Mainz e.V.



isp
Institut für Soziale Praxis der Ev.
Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie
– Hamburg

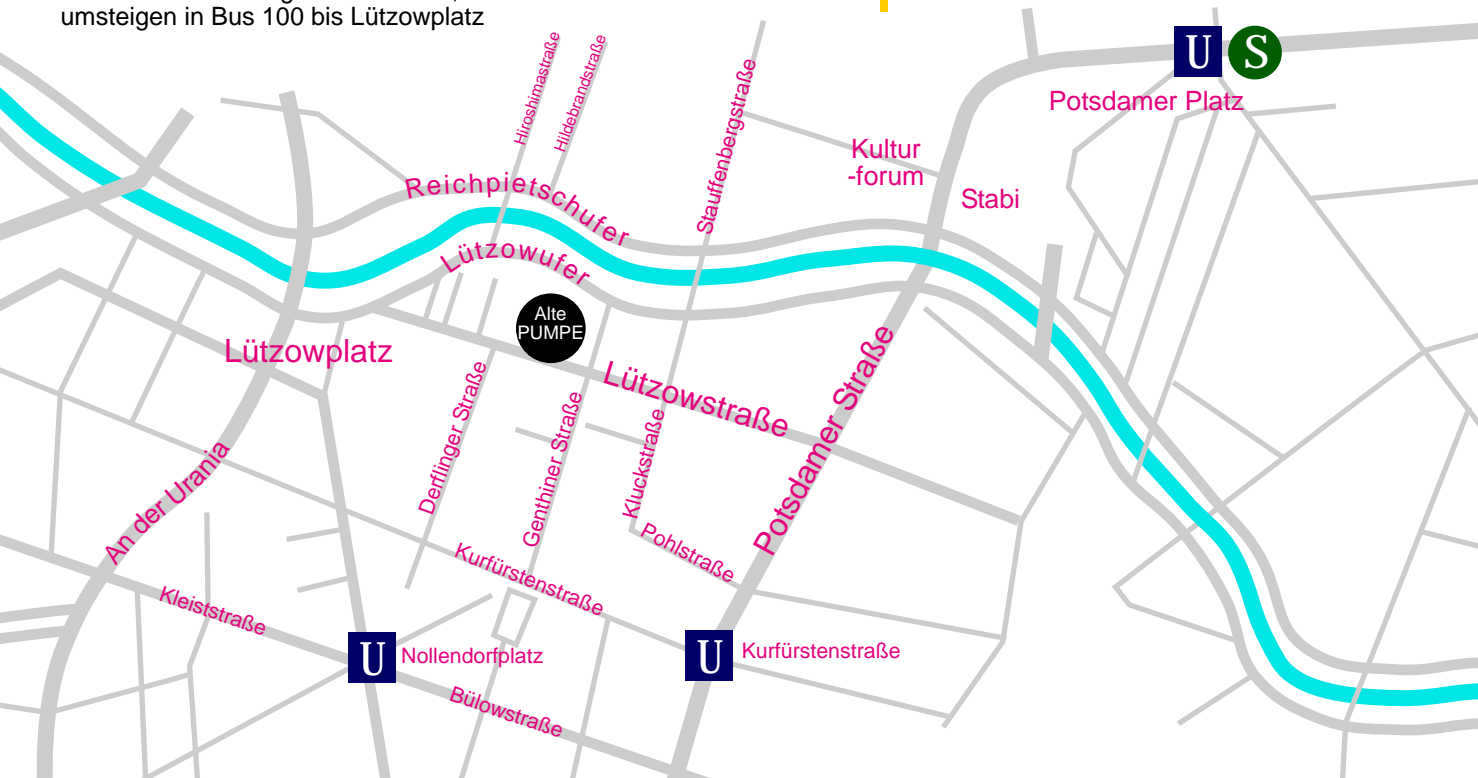
Projekt-Homepage:

<http://www.kommunale-bildungslandschaften.de/>

Das Projekt wird gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Itze hoe
Gladbeck
Reuter Saal
Ludwigs
Friedrichshagen
Gartenstadt
kiez
feld
hafen
Reuter Saal
Ludwigs

Elternbeteiligung
und Gewaltprävention in kommunalen
Bildungs- und Erziehungslandschaften

Fachtagung am 24. November 2011
im JugendKulturzentrum PUMPE
in Berlin

Diese Tagung ist die Abschlussveranstaltung des Praxisforschungsprojektes „**Elternbeteiligung und Gewaltprävention in kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften**“.

Zusammen mit Akteuren aus sechs Modellstandorten werden die Projekt- und Standorterfahrungen der Fachöffentlichkeit und weiteren Interessierten präsentiert. Gegenstand des bundesweiten Praxisforschungsprojektes ist, wie kommunale Bildungs- und Erziehungslandschaften im Zusammenspiel zwischen Jugendhilfe, Schule, jungen Menschen und Eltern gestaltet werden. Gefragt wird, welchen Beitrag die neuen Formen des Zusammenspiels der institutionellen und individuellen Akteure der Bildung, Erziehung und Betreuung zu Gewaltprävention und Elternbeteiligung leisten können.

Dies basiert auf der Annahme, dass Gewalt im Kindes- und Jugendalter vorrangig durch Erziehung, Lernen und Kompetenzerwerb bewältigt werden kann. Zugleich stellt das Projekt die bislang vernachlässigte Rolle von Eltern ins Zentrum – nicht nur als Adressat/innen von Angeboten, sondern gerade als Akteur/innen bei deren Gestaltung. Die Verschränkung der beiden Themenbereiche „Elternbeteiligung“ und „Gewaltprävention“ knüpft an ein zentrales Anliegen von kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften an:

Kinder und Jugendliche durch vernetzte Angebote bestmöglich zu unterstützen.

Elternbeteiligung und Gewaltprävention in kommunalen Bildungs- und Erziehungslandschaften

Fachtagung am 24.11.2011 in Berlin

- 10:30 – 10:45 **Begrüßung**
Regierungsdirektorin Heike Bartesch, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 10:45 – 11:00 **Vorstellung des Praxisforschungsprojektes**
Sabine Behn, Camino
- 11:00 – 11:45 **Vorstellung der sechs Modellstandorte** in kurzen Interviews
Vertreter/innen aus Bad Friedrichshall, Gladbeck, Itzehoe, Ludwigshafen-Gartenstadt, dem Reuterkiez in Berlin-Neukölln und aus Saalfeld
- 11:45 – 13:00 **Rundgang zu der Arbeit an den Modellstandorten**
- 13:00 – 14:00 **Mittagessen**
- 14:00 – 16:00 **Arbeitsgruppen**
- 16:00 – 16:15 **Pause**
- 16:15 – 16:30 **Schlussworte**
Sabine Behn, Camino und Heinz Müller, ism
- 16:30 – 16:45 **Kulturbeitrag „Gewalt hat viele Gesichter“**
Schüler/innen aus der IGS Ludwigshafen-Gartenstadt
- Moderation** der Tagung
Anne Grossart, ism und Hans-Josef Lembeck, isp

Itze-Beck-Glad.Hoe
AG 1

Neue Wege der Verknüpfung von Elternbeteiligung und Gewaltprävention

Die „Neuen Wege“ werden von zwei im Gestaltungsprozess unterschiedlich weit fortgeschrittenen Standorten auf zwei Ebenen, der operativen und der strukturellen, thematisiert. Im Fokus dieser sich ergänzenden Perspektiven stehen erstens die beteiligungsorientierten Wege, um insbesondere Eltern dafür zu gewinnen, die Weiterentwicklung ihrer Bildungslandschaft aktiv mitzugestalten. Wie kann es in solchen stringent partizipativen Gestaltungsprozessen gelingen, „Gewaltprävention“ zum integralen Bestandteil werden zu lassen? Zweitens geht es um Möglichkeiten und Hürden auf der operativen Ebene: Wie kann es gelingen, insbesondere die so genannten schwer erreichbaren Eltern zu beteiligen? Wie können Zugänge zu und in bestehenden gewaltpräventiven Angeboten geschaffen werden, die den Adressat/innen angemessen und hilfreich erscheinen?

Vertreter/innen aus Gladbeck und Itzehoe

Saal.kiez-Reuter-Feld
AG 2

Good-practice-Beispiele der gewaltpräventiven Elternbeteiligung sowie der elternorientierten Gewaltprävention

In dieser Arbeitsgruppe geht es um die Vorstellung zweier Good-practice-Beispiele, die im Rahmen des Praxisforschungsprojektes initiiert bzw. evaluiert worden sind: Zum einen soll die von Camino entwickelte und in Saalfeld umgesetzte „Fortbildung für Fachkräfte zu Moderator/innen für Elternbeteiligung“ vorgestellt werden. Die Fortbildung schließt Praxisprojekte und das Thema Gewaltprävention systematisch ein. Zum anderen wird anhand der Elbe-Schule in Berlin-Neukölln ein befähigungsorientiertes Gesamtkonzept der Gewaltprävention dargestellt, das strategisch in den Schulentwicklungsprozess eingebunden ist und Eltern als zentrale Akteure beteiligt. Darüber hinaus ist das Gesamtkonzept der Schule in die kiezbezogene Steuerung gewaltpräventiver Aktivitäten eingebunden. Die hier ausgewählten Beispiele zeigen auf, wie Eltern zur Thematik Gewaltprävention gebracht bzw. die Thematik zu den Eltern gebracht werden kann.

Vertreter/innen aus Saalfeld/Saale und dem Reuterkiez in Berlin-Neukölln

Friedrichs-Hafen-Hell
AG 3

Die Kinder- und Jugendhilfe als Initiatorin kommunaler Bildungs- und Erziehungslandschaften: Anforderungen und Potenziale

Innerhalb der Arbeitsgruppe soll die Frage erörtert werden, wie Akteur/innen aus der Kinder- und Jugendhilfe den Aufbau kommunaler Bildungs- und Erziehungslandschaften vorantreiben und diese insbesondere hinsichtlich der Themen Elternbeteiligung und Gewaltprävention mitgestalten können. Beleuchtet wird dabei die Perspektive der kommunalen Jugendhilfeeinrichtungen wie Kindertagesstätten, offene Kinder- und Jugendarbeit sowie erzieherische Hilfen. Zu diesem Zweck werden Vertreter/innen der Modellstandorte Bad Friedrichshall und Ludwigshafen-Gartenstadt aus ihren Erfahrungen über Gelingensbedingungen und Stolpersteine berichten. Daran anschließend wird gemeinsam diskutiert, welche Potenziale für Beteiligung und Prävention bestehen und welche Rolle die kommunale Jugendhilfe bei der Steuerung sowie bei der Verknüpfung von Angeboten spielen kann.

Vertreter/innen aus Bad Friedrichshall und Ludwigshafen-Gartenstadt